

NUR CSV BRINGT WECHSEL

Laut TNS-Ilres – Umfrage im «tageblatt» vom 7. September 2011 wären über 60% mit der Escher Politik der letzten Jahre zufrieden. Das riecht nach absoluter Mutsch-Mehrheit. Doch wer genauer liest, merkt: 44 % der Escher Bürger wollen den Wechsel. Sie wollen eine neue Koalition und etliche sogar einen neuen Bürgermeister.

Die CSV will auch den Wechsel, nicht um im Schöfferrat eine Nebenrolle zu spielen, sondern um in Esch endlich etwas zu bewegen.

«Esch bouge» hieß es früher. Aber das einzige was sich zurzeit noch bewegt, sind die losen Pflastersteine in der Alzettestrasse. Die Rollläden der Geschäftsfenster bewegen sich immer weniger, weil deren immer mehr geschlossen bleiben.

Aber da wäre noch was, was sich bewegt: es sind die Mitglieder des Schöfferrates, die an allen - selbstverständlich nicht abgeschlossenen - Baustellen vorgeben mit Spaten zu hantieren und dabei Zähne strahlend die Fotografen angrinsen.

Ja, und die Schülerinnen und Schüler bewegen sich, von einem Container in den andern. In der neuen Schule in der «Hieh!» gibt es Bänke und ein Lehrerpult. Nur an eine Tafel wurde nicht gedacht.

CSV an der Regierung gleeft un Esch

«Esch ass Zukunft» behauptet die LSAP forsch auf ihrem Plakat. «Mä Esch huet nemmen Zukunft wa mär dru schaffen» sagt die Escher CSV.

Natürlich ist Esch die Zukunft des Südens, die Zukunft des Landes. Dies ist vor allem der Verdienst der Regierung, die seit über 15 Jahren an Esch glaubt. Es ist dies der Verdienst des vorigen CSV-Landesplanungsministers Michel Wolter, der damals vorschlug auf den Industriebrachen die Zukunft der

Stadt, der Region, des Landes zu planen und die «Cité des Sciences» zu errichten. Es ist der Verdienst des CSV-Bautenministers Claude Wiseler, der 565 Millionen Euro öffentliche Gelder in dieselbe steckt, ohne von den erheblichen Investitionen in Straße und Bahn zu reden, die Esch und Belval mit der Hauptstadt und der Grenzregion verbinden. Es ist zudem der Verdienst von CSV-Hochschul- und Forschungsminister François Biltgen, der sich 2005 und 2009 vielen Widerständen zum Trotz im Ministerrat durchsetzte, nicht nur die kleinste der 3 Fakultäten in der «Cité des Sciences» anzusiedeln, sondern die Universität insgesamt, mit den 3 Fakultäten, abgesehen von den Aktivitäten im Rechts- und Finanzbereich. Es ist schlussendlich der Verdienst von CSV-Premierminister Jean-Claude JUNCKER, der sich immer ohne Wenn und Aber für diese Vorhaben breit gemacht hat.

«Esch ass Zukunft» ... aber nur wenn man daran arbeitet!

Richtig ist: die Escher Gemeinde begleitet die Bauvorhaben auf Belval. Doch wo bleibt der «Uni-Flair» in der historischen Struktur? Außer schönen Plakaten dass man sich auf die Universität freut, sieht man nichts. Wo sind die Studenten? Warum kommt es nicht zu einem Bautenreglement, das es Privatleuten ermöglicht durch Renovationen billige Studentenwohnungen im Stadtkern anzubieten? Warum investieren keine Geschäftsleute und Restaurateure schon heute in Esch in Geschäftssparten, die Studenten anziehen?

Esch huet Zukunft... mat der CSV ESCH

Eine starke CSV in der Regierung bietet die Voraussetzung der Zukunft von Esch. Aber nur eine starke CSV in der Escher politischen Verantwortung kann dafür sorgen, dass Esch auch Zukunft hat.

E kloere Bléck fir eis Gemeng.



OFSCHLOSSWALVERSAMMLUNG



Kommt all op eis Ofschlosswalversammlung Mëttwochs, den 5. Oktober um 18.30 Auer am Lycée Technique de Lallange (bei der Sportshal)

Am Gespräch mat Äech zesummen mam



Jean-Claude JUNCKER



traduction orale directe en français

ESCH-SUR-ALZETTE – UNE VILLE POUR TOUS

Dafür steht das Programm der Escher CSV:

- Erschließung von neuem Schulraum, statt Errichtung einer Containerstadt.
- Park & Ride, statt überbeurteilten Parkplatzmöglichkeiten.
- Eine für ganz Esch gültige „Vignette“, statt einem Kampf der Viertel.
- Förderung, statt Verhinderung von privaten Wohninvestitionen in Esch, durch eine neue Bauregulierung mit weniger administrativer Schwerfälligkeit.
- Förderung der sozialen Kohäsion in allen Vierteln, statt Verfestigung der entstehenden Sozialghettos.
- Zugang aller Escher Bürger zur Kultur, statt Fokussierung auf VIP-Zelte bei Kultur- und anderen Veranstaltungen.
- Errichtung von Spiel- und Sportplätzen, statt Ver-

nichtung von immer mehr Freiraum (und das in den letzten Jahren unter «grüner» Mitbeteiligung im Schöfferrat).

Wir brauchen keinen Spitzenkandidaten. Alle unsere 19 Kandidaten sind Spitze!

Für die Zukunft der Stadt mit der CSV spricht aber auch unsere Liste. 19 Frauen und Männer, junge und alte, aus allen Bevölkerungsschichten, stehen für «Erfahrung und Erneuerung». Alle haben etwas, zusammen haben sie Vieles an Kompetenzen die unsere Stadt braucht.

Wir brauchen, im Gegensatz zur LSAP, keine übermächtige stilisierte sogenannte Leaderfigur, die alle anderen Kandidaten in den Schatten stellt. Kandidaten, die sich im Übrigen nicht scheuen sich auf LSAP-Landeskongressen genüsslich zu zerstreiten.

Zwischen 2005 und 2011 wurde von den 5 CSV-Räten im Gemeinderat viele gute Ideen vorgebracht, einige auch übernommen. Besonders in der Verkehrspolitik, deren „grüner“ Vater und einstige Galionsfigur sich in letzter Minute aus der Escher Politik verabschiedet hat, haben wir immer wieder vorgewarnt und bessere Vorschläge eingebracht. Doch durchsetzen kann man sich nur in der Mehrheit!

Esch braucht daher eine starke CSV, die Verantwortung übernimmt und mit dem klaren Blick für Esch unsere Stadt in 6 Jahren so verändert, dass sie eine regionale Metropole wird mit Lebensqualität für alle.

Deshalb: am 9. Oktober Liste 2 – CSV

„Nemmen wou CSV drop stet, ass de Wiessel dran!“

De Xorro mengt

D'Luuchten stinn op Rout

De Foussgänger steet bei der neier Verkéiersluucht beim Schlassgaart an huet rout. Den Auto huet neierdénks dann orange bléckend (gréng ass out). Hie bleift stoe fir de Foussgänger, dee rout huet, erwerzeloossen. De Xorro mengt: Dann ass jo dat gréngt Ziel fir alles ze blockéieren errecht.

Manner get méi deier

Dreckschéchte sinn deier. „Manner gëtt méi bälleg“ seet t'Lydia an duerfir geheet een Deel vun der Bevëlkerung säin Dreck egal wuer. Sonndes mussen dann d'Botzequippen eraus. De Xorro set: „Deier a schlecht!“

Ellenheetsconcours

De Xorro huet d'Tageblatt gelies. Déi schlechteste Strooss a ganz Esch gouf gesicht. De Xorro mengt: Dat wär dach eng echt Touristenattraktioun zu Esch. D'Gemeng mécht a Circuit mat de schlechteste Stroosse fir déi, déi gären „offroad“ fuere mat hirem Jeep.

Nicht wir sagten es

Den 24. August schreift de Leitartikler am „Tageblatt“: „Den Song Ash-Sitti“ wird es wohl nie geben. Denn es gibt in der zweitgrössten Stadt des Landes nicht wirklich etwas, worüber es sich zu schreiben lohnt. Liegt Esch entweder in Schutt und Asche? Ein Spaziergang durch die Escher Strassen gibt Auskunft:...“. De Xorro mengt: „Wa schons d'„Tageblatt“ esou eppes schreift...“

Cockerill muss erhale bliewen

Al Grouwen, Buggien an Industriegebäier, zum Beispill am Ellergonn bei der Minn Cockerill, mä grad esou een authentische Site gëtt vernoléisseg... De Xorro seet: D'CSV steet fir eng wierklech Valoriséierung vun eisem Patrimoine am Interessé vun enger méi grousser touristescher Infrastruktur.

Här Mittel, git eis eis Uarbechtsplazen zréck

E schéint Bild vun der aler Stollherrlechkeet krut den Här Mittel vun dem Escher Schäfferot iwerrecht fir 100 Joer ARBED ze feiern. Kuerz drop ass ugekënnegt gi bis zu 600 Aarbechtsplaze kéinten ofgebaut ginn. De Xorro seet: „Här Mittel. Haalt d'Bild. Mä gitt eis d'Aarbechtsplazen zréck!“

1 Heller = 300.000 €

Endlech kréie mer eng nei Brillplaz. Dat sollt dach schons emol sinn. Den Här HELLER gouf gefrot, krut 300.000 € a gouf erem heemgeschéckt. De Xorro mengt: „Abee jo, wann Esch esou vill Suen huet...“

Grüne Verkehrspolitik.... oder quo vadis Esch ?

Seit nunmehr 10 Jahren liegt die Verkehrspolitik in Esch fast brach. Kam es zu wesentlichen Verbesserungen? Nein, dies misslang. Im Jahre 2000 trat die neue Mehrheit an, um alle „unästhetischen Plastikprovisorien“ zu entfernen und durch „Grün“ zu ersetzen. Na denn!

Wurde innerorts eine bessere Verkehrssicherheit für die Fahrradfahrer gewährleistet?

Nein, es wurden sicherlich mehr Fahrradwege angelegt, diese sind dafür nicht sicherer geworden.

Musste es zu einem Wettbewerb kommen, welche die schlechteste Strasse der Stadt ist?

Wie sieht es aus mit der kommunalen Verkehrsinfrastruktur? Hat sich seit 10 Jahren die Lage verbessert? Nein, weit gefehlt. In verschiedenen Straßen könnte man schöne, prächtige Blumenbeete ansetzen, ohne dafür neue Löcher auszuheben.

Heute müssten sich die Escher Autofahrer, wenn möglich, ein geeignetes 4x4 Auto anschaffen, um gefahrlos weiter zukommen.

Wurde mehr Parkraum geschaffen? Nein, der versprochene Auffangparking auf dem Gelände von ArcelorMittal-Schiffingen, am Bvd. Aloyse Meyer, der kurz vor den letzten Wahlen 2005 in der roten Hauspostille vorgestellt wurde, hatte nur Bestand auf dem Papier. Wie steht es mit dem „Parking résidentiel“? Wurde in den Vierteln ein Gleichgewicht in der Parkplatzbesetzung geschaffen? Nein, der Streit zwischen den Bewohnern der einzelnen Viertel wurde vielmehr geschürt.

Chaos derzeit überall

Wurde die Verkehrssituation durch einen lächerlich wirkenden Kreisverkehr in Richtung Hiehl verbessert? Nein, die Gefahr ist für den Fußgänger größer geworden, da ein ganzes Stück des bestehenden Bürgersteiges

dem neuen Kreis zum Opfer fiel, und fast jeder in Richtung J.P. Bausch gerade aus fährt. Im ganzen Land gibt es keine zwei so nah beieinander liegende Kreisverkehre wie zwischen „Otherstrass“ und „J.P. Bausch“. Entfernung max. 40 m, und nur 10 m von der CFL-Bahnschranke entfernt!

Und dann sprechen wir nicht vom alltäglichen Verkehrschaos um das Viertel „Quartier“.

Kann die CSV es besser machen? Ja. Wir haben klare Ideen:

- ein mehrjähriges Programm für die Instandsetzung der kommunalen Strassen,
- ein besseres Busangebot um Leerfahrten zu reduzieren,
- das Einführen eines „Walking-Shopping“,
- der „Vignette résidentielle“ auf dem gesamten Escher Territorium Gültigkeit geben.

www.esch.csv.lu

Eine Schule fürs Leben

„Nicht für die Schule lernen wir, sondern fürs Leben“. Kaum ein Satz unterstreicht die wichtige Rolle der Schule besser. Aber unter welchen Bedingungen wird in der Schule gelernt und gelehrt? Wie wird aufs Leben vorbereitet?

Einmal mehr hat der Schulbeginn in der Grundschule am 15. September dieses Jahres in Esch diese und andere Fragen aufgeworfen. Eltern sind verunsichert, oft ratlos. Muss das so bleiben? Wir sagen: Nein!

Die CSV sagt: Mehr Dialog statt Diktat. Bessere Entscheidungen durch mehr Diskussion

Muss man die Chaostage um den 15. September einfach so hinnehmen? Nicht meckern, nicht in Frage stellen, keine Fragen stellen? Wir denken: Nein!

Mitreden als Eltern ist ein Recht. Und eine Pflicht. Wir meinen: Ja! Unbedingt! Miteinander reden gehört zur Planung und gute Planung ist die halbe Miete. Wieso also nicht auch in der Grundschule in Esch?

Die CSV sagt: Mehr Eigenverantwortung für das Schulpersonal

Dass beim Bestellen und Einkaufen des Schulmaterials das eine oder andere Buch vergessen wurde, ist kein Problem. Dass die Schulen ihr Budget selbst verwalten sollen, ist kein Problem. Problematisch ist, wenn sich hinter dieser Entscheidung Budgetkürzungen und bürokratische Hindernisse verstecken. Die Gemeindeverantwortlichen zeigen sich gerne großzügig. Allerdings geht das zu Lasten der Lehrer, die gegenüber den Eltern in Erklärungsnot geraten. Muss das sein? Wir sagen: Nein!

Im Rahmen einer von den Gemeindeverantwortlichen besser organisierten Schulstruktur ist die CSV Esch für mehr Eigenverantwortung des Schulpersonals. Freiheit und Kreativität belebt die Schule und kann der Entwicklung unserer Kinder nur förderlich sein. Besteht da Handlungsbedarf? Wir sind überzeugt davon!

Besser planen, besser arbeiten

Dass in einigen Klassen zeitweise überdurchschnittlich etwas mehr Schüler sind, ist nicht immer ein wirkliches Problem. Problematisch ist, dass es trotz Schulneubauten immer mehr Klassen mit mehr Schülern gibt. Hatte die zuständige Ministerin nicht das Gegenteil versprochen? Oder fühlten sich die Gemeindeverantwortlichen nicht angesprochen? Die Leidtragenden sind die Kinder und das Lehrpersonal. Will man so eine bessere Pädagogie fördern? Wir denken: Nein!

Dass es beim Bau von neuen Schulen zu Verzögerungen kommt, ist kein echtes Problem. Problematisch ist, wenn diese Verzögerungen zwangsläufig sind, weil die Planung nicht weitsichtig genug ist und der Bevölkerungsentwicklung nicht ausreichend Rechnung trägt.

Darf die Schule in den Nonnewisen eine schöne Schule sein? Wir denken: Ja! Muss sie eine „Designer“-Schule sein, wo man ohne Zustimmung des Architekten überhaupt nichts (!) aufhängen darf? Wir sagen: Nein!

Könnte man durch eine funktionellere und vorausschauendere Planung Geld sparen und dieses Geld in ein weiteres Schulgebäude oder Material investieren? Eindeutig Ja!

Ist an der aktuellen Situation etwas zu ändern? Unbedingt! Mit uns. Der Escher CSV!



Pour une ville propre et sûre

La propreté et la sécurité sont deux piliers indispensables pour que chaque citoyen puisse vivre son épanouissement privé et public. Tous les habitants d'Esch-sur-Alzette ont le droit de vivre en sécurité dans une ville propre. La coalition rouge-verte n'a pas assuré en la matière.

CSV: Le citoyen a le droit de vivre dans une ville propre

Une ville propre est une ville agréable. La propreté est un critère de bien-être pour les citoyens et d'attractivité pour les visiteurs. D'ailleurs, la bourgmestre et l'échevin compétents en ont été conscients en distribuant en juillet dernier à tous les ménages – aux frais des deniers de la caisse communale, donc des Eschois – une publication de 8 pages en quadrichromie vantant les mérites de «leur» politique en matière de propreté. Mais en réalité aussi bien nos concitoyens que les visiteurs se plaignent de la non-propreté de notre ville. Et ce malgré l'engagement louable des agents du Service d'Hygiène qui méritent notre respect et reconnaissance.

Le CSV n'investira pas dans la propagande mais dans les investissements matériels:

- élargir le parc automobile trop restreint,
- créer davantage d'équipes de proximité,
- disposer de plus de poubelles dans les lieux publics et aux abords des lieux de rassemblement !

Mais les investissements matériels et en personnel ne suffisent pas. Le CSV préconise la mise en place d'une politique de sensibilisation à la propreté notamment auprès des jeunes et plus particulièrement dans les écoles et dans les lycées. La propreté est synonyme de respect d'autrui et se transmet, s'apprend et se respecte en famille, entre amis et entre habitants.

Le citoyen a le droit de vivre dans une ville sûre

Les lieux publics sensibles – cimetières, parcs, parkings et cours des établissements scolaires – ainsi que les problèmes qui préoccupent le citoyen (déficiences au niveau de l'éclairage public, problèmes liés à la toxicomanie, problèmes liés aux nuisances sonores, actes et dégradations par vandalisme, actes de violence sur la voie publique) qui sont connus depuis longtemps font que le citoyen et le visiteur ne se défont pas d'un sentiment d'insécurité profond.

Les chiffres de 2006 à 2010 attestent malheureusement cette impression: Esch est la seconde commune avec le plus grand nombre de cambriolages (1.221), de voitures volées (278), plus de 11.000 infractions commises (le taux d'infraction de la commune dépasse d'un tiers !! la moyenne au Luxembourg !)... Cette triste réalité persiste malgré un Plan Local de Sécurité entré en vigueur le 1er décembre 2004, malgré les efforts de la police, malgré un comité de prévention local qui devrait se réunir au moins une fois par semestre.

Mais.....la dernière réunion date du ... 3 décembre 2010!!

La lutte contre l'insécurité fait partie des priorités du CSV qui s'investira au plan local mais aussi au plan national pour:

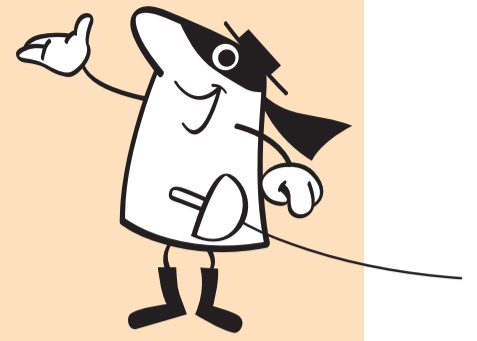
- un meilleur aménagement des espaces publics avec des éclairages corrects et une protection particulière aux abords des écoles et des plaines de jeux,
- une concertation permanente avec la police afin de garantir le développement des dispositifs de prévention et le renforcement de la présence et de la disponibilité de ses services,
- une collaboration accrue entre les polices grand-ducale et française pour assurer des contrôles transfrontaliers réguliers.

Le CSV se concertera aussi avec les administrations compétentes afin d'analyser de façon objective l'opportunité d'installer des caméras de surveillance aux endroits critiques préalablement identifiés. Dans ce domaine, il est indispensable d'établir un équilibre entre le respect de la vie privée et le sentiment de sécurité de notre concitoyen.

Finalement le CSV reste cependant convaincu que la meilleure politique de prévention de la criminalité, de la délinquance et de la violence est une bonne politique sociale.

Et là encore, le bilan rouge-vert est pour le moins décevant.

De Xorro schreiw



Antennenspuk

Da ereifert sich der gute Muck Huss, Amalgam geschädigter Don Quichotte, allen Handyantennen im Land den Krieg zu erklären und lässt zu, dass die neue Schule in der "Hiehl" Seite an Seite mit einem hochhaushohen Antennenturm aufgerichtet wird. Und dann erklärt er sachkundig - doch, doch, - in diesem speziellen Fall sei keine Gefahr im Anzug. Der gute Muck ist dem Anschein nach dabei sich vom Saulus zum Paulus zu wandeln.

Déi Gréng - eng gross Famil ...

... ist das mindeste was man bei Ansicht der Liste sagen kann. Vater und Sohn, Vater und Tochter. Einmal ist der Vater Spitzenkandidat, einmal die Tochter. Besagte Tochter kann aber nur - Spitzenkandidatin hin, Spitzenkandidatin her - ihr eventuelles Mandat antreten, wenn der Vater nicht besser gewählt wird, oder aber zugunsten der Tochter abdankt. Und viele fragen sich, - Spitzenkandidat hin, Spitzenkandidat her -, wann wohl Vater Huss für Sohnmann abtreten wird. Hinzu kommt, dass noch einige Kandidatinnen, an den Escher Schulen für Fundamentalunterricht angestellt sind und ihr eventuelles Mandat auch nicht antreten können. Aber der Frauenquote auf der Liste tut es gut. Sowieso werden die beiden Erstgewählten wahrscheinlich aus einer der beiden historischen Familien kommen, oder sollten die Grünen effektiv davon ausgehen für Ihre katastrophale Verkehrspolitik der letzten Jahre in die politische Sackgasse zu geraten? Es wäre nicht auszudenken!

Wupp a VIP

Kultur soll eigentlich verbinden, nicht trennen. Jedoch tragen solche Entscheidungen wie die der Verantwortlichen des Kulturfestivals dafür, dass Kultur trennen kann. Der - meistens jugendliche - Besucher des Festivals musste eine Handvoll Euro für ein paar versalzene „Pommes“ oder einen armeneligen "Wupp" blechen, derweil der verwöhnte VIP sich an einem üppigen Büffet laben konnte. Bleibt zu hoffen dass hierbei die Musik nicht allzu viel gestört hat!

Der Jugend vun 68 eng Chance

Die "Gréng" sind eine echte Jugendpartei. Doch, doch! Nachdem der einstige Hoffnungsträger und "Vater" der allseits so beliebten Escher Verkehrspolitik, Felix Braz, seine Partei im letzten Augenblick im Stich gelassen hat (und nicht mal einen Nachrücker zugelassen hat, wie es zu basisdemokratischen Zeiten üblich war), wird mit Muck Huss ein Alt-68er zum Mann der Zukunft. Vielleicht bringt er aus Amerika Teile der kultigen "Route 66" nach Esch. Holpriger als unsere Straßen war sie sicherlich nicht.

Tonnar & Tonnar

Nein, das ist nicht das nächste Luxemburger Gesangsduo zum Eurovision Song Contest, sondern ein Teil des Escher Sommertheaters. Nachdem Serge Tonnar seinen Streit mit dem Veranstalter des Escher Kulturfestivals, einer Privatfirma, öffentlich machte, weil er sich zu Recht fragte, warum - nicht nur in Esch - Luxemburger Musikgruppen immer nur im Vorprogramm auftreten, fühlte sich der gleichnamige Escher Kulturschöffe ge- und betroffen. Eigentlich sei die Gemeinde der Organisator. Rechtsstreitigkeiten sind wohl vorprogrammiert, Gut, dass der Staat ein neues Friedensgericht in Esch errichtet.





Elisabeth Alex



Fernanda Bras



Bruno Cavaleiro



Simone Claus-Thill



Marco Goetz



Carlos Guedes



Mady Hannen



Annette Hildgen-Reuter



Jacques Hoffmann



Frunnes Maroldt



Georges Mischo



Martine Nobili



Sarah Peiffer



René Pettinger



Jean-Paul Poos



Roger Scheuren



Christian Weis

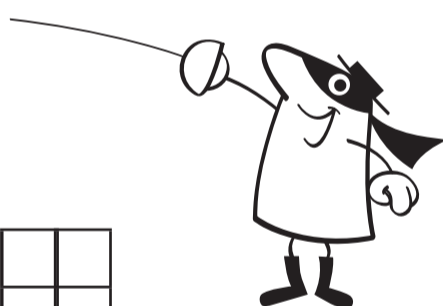


Georges Weyrich



André Zwally

Lëscht 2 CSV



| | | | |
|----------------|-----------|--|--|
| Alex | Elisabeth | | |
| Bras | Fernanda | | |
| Cavaleiro | Bruno | | |
| Claus-Thill | Simone | | |
| Goetz | Marco | | |
| Guedes | Carlos | | |
| Hannen | Mady | | |
| Hildgen-Reuter | Annette | | |
| Hoffmann | Jacques | | |
| Maroldt | Frunnes | | |
| Mischo | Georges | | |
| Nobili | Martine | | |
| Peiffer | Sarah | | |
| Pettinger | René | | |
| Poos | Jean-Paul | | |
| Scheuren | Roger | | |
| Weis | Christian | | |
| Weyrich | Georges | | |
| Zwally | André | | |

Gidd Member
(www.csv.lu/membres)

Maacht en Don
un d'CSV Esch

IBAN CCP LU69 1111 0099
4551 0000

Votez juste. Votez utile. Donnez vos 19 voix à la Liste 2 - CSV

- soit en remplissant le cercle de la case placée en tête de la liste 2 - CSV, soit en y inscrivant une croix (+ ou X),
- soit en inscrivant une croix (+ ou X) dans l'une ou dans les deux cases placées à la suite du nom d'un ou de plusieurs candidats de la liste 2 - CSV jusqu'à concurrence du total des 19 suffrages.

Stëmmt richtig. Stëmmt korrekt. All Är 19 Stëmmen fir d'Lëscht 2 - CSV

- entweder schwärzt Där de Krees am Haischen iwert der Lëscht 2 - CSV oder Där maacht e Kräiz (+ oder X) an dee Krees,
- oder Där maacht e Kräiz (+ oder X) an eent oder déi zwee vun den Haisercher hannert dem Numm vun engem oder méi Kandidate vun der Lëscht 2 - CSV, over am ganzen nët méi an net manner wéi 19 Stëmmen verdeelt.